



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Der Erdbiden erweist uns den Zorn Gottes/ wegen der wenigen  
Ehrenbietigkeit gegen der Kirchen und den Clöstern.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Theocrit.  
in Idyl.  
Ovid. 10.  
meta-  
morph.  
Cornel. in  
Ezech. 8.  
Trismegist.  
in fin. etc.

ibi mulieres sedebant plangentes Adonidem.  
Du wirst noch größerer Greul sehen. Siehe  
die fünf und zwainzig Männer / welche den  
Rücken kehren dem Tempel / dem Altar / und  
der Kirchen / und betten die Sonnen an / wann  
sie aufgehet : Quasi viginti quinque viri  
dorsa habentes contra templum Domini.  
Siehest du nit / daß an statt sie sich schämen  
sollen / wegen so abscheulicher Sünden / sie  
darmit vil mehr prangen ; Et ecce applicant  
ramum ad nares suas. Wie soll ich dann  
mit ihnen Erbarmnuß haben ? wie kan ich  
dann anderst thun : Non parceret oculus meus,  
nec miserebor. Mein Aug wird ihnen nicht  
verschonen / und ich wird mich über sie nicht er-  
barmen. Aber was sucht Gott hierdurch /  
daß er dem Propheten Ezechiel zeigt die Sün-  
den / welche in der Stadt Jerusalem / und in  
dem Tempel begangen werden ? Er will  
sagt der gelehrte Sanchez, daß der Prophet  
nach eingenommenen Augenschein / dieselbe  
bekannt mache / damit alle verstehen sollen / daß  
ihre Missethaten Ursach seyn an allen Trange-  
salen / welche über sie kommen wurden / als  
Krieg / Pest / Brand / und Gefangenschaft :  
Ut ipse refertur aliis, quid rerum in urbe,  
& templo fieret, propter quod tam urbs,  
quam templum, ac cives destinati jam essent,  
illa incendio, ac stragi, hi gladio, pesti, & exi-  
lio. Sehe dem also ; aber was ware es  
Noth / daß die Mauer durchbrochen wurde ?  
hat nit Ezechiel den Prophetischen Geist ? so  
zeige ihm dann Gott in dem Geist die Sün-  
den der Stadt / damit er ihr hernach den Zorn  
Gottes ankünde. Nein / sagt Gott / son-  
dern es muß ein Doffnung gemacht werden in  
der Mauer : Fode parietem, damit nit nur der  
Ezechiel die Missethaten sehe / sondern auch  
diejenige / welche sie begehen. Daß Ezechiel  
sie sehe / wäre frechlich genug gewesen / wann  
sie ihm Gott gewiesen hätte in den Geist /  
durch ein Gesicht : für diejenige aber / welche  
mit fleiß die Finsternuß suchen / und in der  
Dunckle sündigten : Faciunt in tenebris, in  
abcondito cubiculi sui. Solte ein Doffnung  
in der Mauer gemacht werden / wordurch das  
Licht hinein fallen konte / damit sie sehen kon-  
ten / was sie thäten : Fode parietem, Grabe  
durch die Wand.

9. O Hispanien ! O Granada ! Terra tre-  
muit. Die Erden hat gezitteret. Sie hat die  
Thürn gebrochen / und die Mauern eröff-  
net : Fode parietem. O lasse durch diese Doff-  
nung herein das Göttliche Licht / damit du  
erkenntest die Ursach des Zorns Gottes : O  
daß dieses Licht herein falle durch die Riß der  
Kirchen / Mauern / damit wir Priester erken-

nen / wie Gott erzdent seye wegen der Weiß-  
heit mit der wir ihn tractiren / und noch vil mehr  
wegen dessen / was wir wol wissen : Ex tunc  
ira tua. O daß wir bey diesem Licht erken-  
nen / da wir vor allen andern mit der Lehr und  
mit dem Exempel die Götzen / Bilder der Hoff-  
sart / des Geizes / und der Unkeuschheit zer-  
stören solten / ob wir nit die erste seyen / die  
ihnen opfern / wie der heilige Bernardus be-  
klagt : Unusquisque habebat thuribulum in  
manu sua. Ein jeder hatte ein Rauchfaß in  
seiner Hand : Ex tunc ira tua. Daher entste-  
het der Zorn Gottes. O daß das Göttliche  
Licht herein falle in die Fürstliche Palläst / in  
die Raths- und Gerichts- Häuser / durch die  
Riß / welche der Erdbidem in denselben ge-  
macht hat / damit die Regenten / die Rich-  
ter / und Obrigkeiten sehen / ob nit der Zorn  
Gottes herkomme von ihrer Nachlässigkeit /  
weil sie keinen Ernst brauchen / und keinen  
fleiß anwenden / die Beleydigungen Got-  
tes zu verhindernen : Ex tunc ira tua. Sehen  
auch die Geistliche Ordens- Versöhnen / ob  
nit die Laugkeit ihres Lebens Ursach seye an  
dem Zorn / welchen Gott erzeiget : Ex tunc  
ira tua. Sehen auch die Haus- Väter bey  
dem Licht / welches in ihre Häuser einfallet /  
durch die von dem Erdbidem gemachte Kluff-  
ten / ob nit Gott erzdent seye / dieweil sie  
ihre Kinder / wie das Vieh auffziehen / ohne  
Christliche Lehr / ohne Gottesfurcht / ohne  
Zucht und ohne guts Exempel / mit deme sie  
ihnen vorleuchten sollen : Ex tunc ira tua. O  
daß das Licht von allen Orten herein falle /  
damit man sehe die erschrockliche Verber-  
bung der Sitten / die Tyranny der Beam-  
ten / das greuliche Schwören / und Gotts-  
lästern / die Uppigkeit in den Kleyberen / die  
Leichtfertigkeit in den Zusammenkunften / den  
Muthwillen und Frechheit in der Unlaute-  
keit. Wie vil Eheleuth seynd ohne Eheliche  
Treu / wie vil Weibsbilder ohne Ehrbarkeit /  
wie vil Jüngling ohne Schamhaftigkeit /  
wie vil Arme ohne Demuth / wie vil Rei-  
che ohne Barmherzigkeit / wie vil alte  
Leuth ohne Verstand / wie vil Handels- und  
Handwerks- Leuth ohne Wahrheit / und oh-  
ne Gewissen ; und überhaupt zu reden / was  
großr Abgang ist an der Liebe Gottes / und  
des Nächsten ? O daß wir bey diesem Licht  
sehen und erkennen / nicht nur / wie nahe wir  
bey dem Tod gewest durch den Erdbidem /  
sondern was noch vil erschrocklicher ist / mit  
was schwehen Sünden und Lasteren wir  
Gott beleydiget haben : Ex tunc ira tua.

Dann daher kommt der Zorn  
Gottes.

### Der andere Absatz.

Der Erdbidem weist uns den Zorn Gottes wegen der wenigen Ehrentierhig-  
keit gegen den Kirchen / und den Clösteren.

10. O Ch hab gleichwohl den allergrößten  
Greuel / den uns der Erdbidem sehen  
laß / noch nicht gemeldet : Terra tre-  
Christl. Wecker, II. Theil,

muit. Die Erde hat gezitteret. Warumb ?  
Es ist eben derjenige / welchen Gott dem  
Ezechiel gezeigt hat / damit er ihn kund mach-  
te /

te / und deffentwegen er die Wand durchbrochen hat / damit man ihn sehen konnte. Difer Greul ist gewesen die Unehrenbiethigkeit in dem Tempel Gottes. *Ecce in ostio templi Domini quasi viginti quinque viri dorsa habentes contra templum Domini.* *Sihe /* (sagt er) bey der Thür des Tempels waren ungefähr fünfzig und zwainzig Männer / die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn gekehret. Difes ist der größte Greul gewesen / welcher dem Propheten gezeigt worden: *Videbis abominaciones majores his.* O ihr Tempel bey uns Christen! gedencet an das entsetzliche Wetter in vergangnem Monath / da so vil Donner / Strahl / wie ein Regen vom Himmel herunter gefahren. Wo seynd die mehrste hingefallen; wo haben sie eingeschlagen? in denen Kirchen. Wisset ihr aber warumb? ihr werdet sagen / diereil die Kirchen die höchste Gebäu seynd. Aber wie vil andere Gebäu ligen noch höher / welche doch nit getroffen worden? seher ihr da / daß difes die Ursach nit ist. Nun sagt Gott / komme der Erdbidem: erbreche die Thüren und Mäuren der Kirchen: *Fode parietem:* damit die verblendte Leuth sehen / daß die meiste Ursach meines Zorns die abcheuliche Sünden seynd / welche in denen Kirchen begangen werden. *Videbis abominaciones majores his.* Also ist ihm: difes ist die Ursach / warumb das Wetter in den Kirchen eingeschlagen / und warumb sie von dem Erdbidem durchbrochen worden: *Ex tunc ita tua.* Daher kommt der Zorn Gottes. Die Erden hat geitzitteret diereil der Sünder nicht geitzitteret / und den Zorn Gottes nit fürchtet wegen der Ungebühr / mit welcher er in der Kirchen sich verhältet. Es hat die Erden geitzitteret / diereil sie es nit mehr ertragen kan / daß man die Bett / Häuser verkehre in ein Schau / Bühne der Uppigkeit und Galtbeit: *Ex tunc ira tua.* Es hat die Erden geitzitteret / und sich weit aufgethan / von dem Himmel Nach zu begehren / wider diejenige / welche die Tempel Gottes also verunehren: *Ex tunc ira tua.* Dann wann einstens die Erden umb Nach geschrien hat wegen des unschuldig vergossnen Bluts des Abels; *Clamat ad me de terra.* So schreyet sie auch umb Nach wegen der Schmach / und Unbild / welche Christo in seinem eignen Haus / und in seiner Gegenwart angethan wird. Höret ihr Edel / Leuth / höret ihr Geistliche / höret alle die Stimmen / welche heraus gehen aus dem Mund der gespaltenen Kirchen / Mäuren von dem Erdbidem: sie ruffen umb Nach wider diejenige / von welchen die Kirchen entheil get werden.

## II.

Es hebt der Prophet Amos seine Weissagungen an von der Gedächtnuß eines grossen Erdbidems / welcher entstanden ist zu der Zeit Ozias des Königs der Juden: *Ante duos annos terræ motus.* Zwey Jahr vor dem Erdbidem. Von eben demselben Erdbidem thut auch Meldung der Prophet Zacharias / da er sagt: daß wann der Oelberg sich mit

ten von einander spalten wird / so werden die Israeliten alsdann darvon fliehen / wie sie geflohen seynd in dem Erdbidem zu der Zeit des Königs Ozias: *Fugietis sicut fugitis à facie Zach. 14. terræ motus in diebus Ozias.* Lasset uns sehen / warumb difer erschrockliche Erdbidem entstanden / welcher sich / wie Cyrillus sagt / nit nur über die Stadt Jerusalem / sondern über das ganze Juden Land erstreckt hat? es sagt zwar der Text difes nit / aber Josephus / dem die Väter und Lehrer beysallen / zeigt solgende Ursach an. Es hat sich der König Ozias / wie die Heil. Schrift meldet / unterstanden / ob er gleich kein Priester war / Priesterliche Kleider an einem Feit / Leg anzulegen / und in dem Tempel das Rauchwerk auf dem Rauch / Altar anzuzünden. Azarias der Hohepriester / mit noch anderen achtzig Priestern kame darzu / und wolten den König an solchem Opfer / welches ihm nit zustunde / verhindern. Aber der König ließe ihm nit allein nit wehren / sondern trohete auch den Priestern mit dem Tod. Hierauf (sagt Josephus) ist ein heftiger Erdbidem erfolgt: *Ecce ibi terra vehementer concutitur.* Dardurch ward der Tempel von oben herab gespalten: ein Sonnenstrahl hat das gottlose Maul des Königs getroffen / welcher alsbald wie auch der heilige Text anzeigt / mit dem Ausfuß behaftet worden: *Fissioque supernè templo / radius solis os Regis improbum ferit / quod è velti. Amos. 1. 1. Par. 1.* *gio leprâ contactum est.* Difes ist die Straff gewesen difes Königs / weil er den Tempel Gottes / und seine Priester entunehret hat. Da sehe man / sagt der gelehrte Cornelius à Lapide / wie Gott diejenige zu straffen weiß / welche seine Kirchen entunehren: *Vide hic / Cornelius à Lapide. Amos. 1. 1. Par. 1.* *quàm acriter Sacrilegos & Sacra invadentes puniat.*

Wann aber Gott die Vermeffenheit des Königs hat straffen wollen / ware es nicht genug / daß er mit dem Ausfuß geschlagen / mit Spott aus dem Tempel vertrieben / und fünfzig und zwainzig Jahr lang des Reichs beraubt ist worden? warumb ist auch der Erdbidem über das Land ergangen? darumb / sagt gar wohl Abulensis / damit alle / so darob erschrecken / wann sie verstanden / daß die Ursach derselben die Verunehrung des Tempels gewesen / ab solcher Sünd ein größeres Abscheuen hätten und sich darvor hüteten: *Deus volebat facere hoc ad terrorem aliorum / ut videntes omnes de populo / quod tam graviter Rex puniebatur / timerent similia facere.* Erschreckt ihr nit / O Christglaubige! ab solcher Straff? hat sich Gott also erzürnet über einen König / der ihm das Rauchwerk geopferet / diereil es sein Amt nit gewesen? Was wurde Gott erst mit dem Ozia angefangen haben / wann er gesehen hätte / daß er in dem Tempel leichtfertiges Geschwäg mit dem Weibs-Bilderen getrieben / und unehrliche Händel mit ihnen ausgezogen hätte? Ach solle difes in den Kirchen der Christen ge-  
12.  
Abulens.  
in 4. Reg.  
13. 18.

ket werden? gebet Antwort ihr edle Herren/ und Frauen! aber was sag ich; ihr edle Herren/ und Frauen. Wie redet Zacharias den König an/ da er ihm sein unrechtes Beginnen untersagt? er sagt: Non est tui officii Ozia, ut adoleas in censum Domino, Es ist deines Ampts nicht Ozias, daß du das Rauchwerck Gott dem Herrn anzündest Mercket ihr nit? er nennet ihn nur bloß bey seinem Nahmen / als wann er ein gemeiner Mann wäre. Er thut gar recht hieran / sagt der H. Chrysostomus, dann er verdienet nit/ daß er ihn einen König nenne / oder einigen anderen Ehren. Titul dem jenigen beylege/ welcher die Ehre Gottes nicht beobachtet in seinem Tempel: Non appellavit eum Regem, propterea, quod ipse praeveniens sese dignitate deiecerat. Also verdienet auch keiner den Titul eines edlen Herren / wann er schon dem Gebliut nach von Adel ist / welcher den Respect verliethet gegen Gott / und seiner Kirchen. Findet man aber in unseren Christlichen Kirchen dergleichen Personen? habe Obacht ihr Vorsteher und Prälaten; seydt stark müthig ihr Priester / fürchtet euch alle ab solcher Entanehrung der Kirchen; dann dieses ist die Ursach der Donner/ Schlägen/ und des Erbbidens / den wir gehabt haben: Ex tunc ira eua, daher kommt der Zorn Gottes / terra tremoit, die Erden hat gestittert.

**I 3.** Vermeint ihr nun/ O Christiglaubige! es seye dieses der größte Greul/ dessenwegen Gott der Herr erzürnet ist? du wirst noch größere Greul sehen / sprach Gott zu dem Esaias: Adhuc videbis abominaciones majores his. Ist das nit auch bey uns zu sehen? Fode parietem, durchbreche man die Wand der Klösteren. Sehe man acht / ob nicht auch allda zu sehen / was der Prophet gesehen hat in dem Tempel: Quasi viginti quinque viri dorsa habentes contra templum Domini. Fünf und zwainzig Männer kehreten den Rücken dem Tempel des HERRN. Sehe man die gottlose Vermessenheit derjenigen / welche ohne Obacht/ und Respect auf Gott/ und Gottes Haus ohne Forcht der Göttlichen Gerechtigkeit / und auch der menschlichen / sich erkühnen so gar die Gesponsen Jesu Christi zu beunruhigen in ihren Klösteren / von welchen dem Buchstaben nach verstanden werden kan/ was der Prophet Ezechiel sagt: Dorsa habentes contra templum Domini. Sie wenden den Rücken dem Tempel des HERRN. Cornelius à Lapide sagt: Terga dabant arca Domini, & ipsi Domino. Sie kehreten den Rücken der Archen des HERRN/ und dem HERRN selbst. O wie oft lehren einige den Rücken mit der Archen des alten Testaments / sondern dem heiligsten Sacrament des Altars / und scheuen sich nicht / die Gott verlobte Jungfrauen / und Bräut Christi / zu versuchen / und anzureißen / als wann sie weltliche Personen wären? O gottlose That / würdig mit blutigen Zähren beweinet zu werden! O unverschämte / und

höchst straffliche Bosheit: die mag wohl die meiste Ursach des Erbbidens gewesen seyn. Ex tunc ira tua. Daher kommt der Zorn Gottes.

Wendet ein wenig eure Augen ab von diesem unvergleichlichen Greul / und wendet sie auf den Pallast des Königs Balthasars. Sehet also dorten einen herrlichen Saal / und in demselbigem eine köstliche Mahlzzeit. Wie ist man allda so gutes Muths / und trinckt einander zu? wie lobet man bey lieblicher Music die falsche Götter? Bibebant vinum, & laudabant Deos suos. Aber was folgt darauf? zu derselbigen Stund lieffen sich Finger sehen / wie eines Menschen Hand / die schriebe oben auf die Wand des Königlichen Saals: In superficie parietis aulae Regiae. Was hat sie aber geschrieben? Daniel der Prophet erkläret es: es ware das Urtheil/ und der Sentenz. daß Balthasar sein Reich / und Leben verliethren solt / wie es Daniel erkläret hat: Manes, Thecel, Phares. Was ware die Ursach? villich der Pracht / und Unmäßigkeit bey der Mahlzzeit? wer kan aber zweiffeln/ daß dergleichen nit auch vorhin schon öfters geschehen? will man sagen / es seye also gestrafft worden / daß er darbey die falsche Götter verehret; so hat er auch dergleichen Abgötterey schon andere mahl getrieben. Das ist wahr/ sagt Theodoretus, aber nie auf solche Weis / und mit solchen Umständen / wie dieses mahl. Dann sehet ihr nit / wie er die heilige Geschirz des Tempels mißbraucht / welche Nabuchodonosor sein Vatter aus dem Tempel zu Jerusalem hinweg geführt hatte / welche der Balthasar zur se ben Mahlzzeit hat bringen lassen / damit er / und seine Obersten / seine Weiber / und Rebsteiber daraus trincken? seinen Pracht / sein Unmäßigkeit / und Abgötterey hat Gott noch wohl geduldet mögen: da er aber so weit kommen / daß er die silberne und goldene zu dem Dienst Gottes in dem Tempel geweyhte Gefäß entnehret / da ist gleich der Sentenz des Todes über ihn ergangen / sagt Theodoretus: Ubi Balthasar Rex illis (vallis) in continuo uti ausus est, statim punitus debitas poenas luit. Dieses ist wol geantwortet. Aber hat nit auch Nabuchodonosor sein Vatter / eben diese Geschirz aus dem Tempel zu Jerusalem hinweg genommen. Der Text gibt es klar: Quae asportaverat Pater ejus Nabuchodonosor de templo. Wie kömmt es dann / daß nit auch Nabuchodonosor soll von Gott gestrafft worden / wie sein Sohn Balthasar? Theodoretus antwortet hierauf / und sagt: Wahr ist es / daß Nabuchodonosor diese Geschirz hingenommen hat; aber er hat sie nit also mißbraucht / sondern ehrentbiethig aufbehalten: darumb hat ihm Gott verschonet. Daß aber Balthasar sich vermessen / jene Geschirz / welche zum Dienst Gottes geheiligt waren / zu seiner Tafel und Mahlzzeit zu gebrauchen / dieses hat Gott also hoch empfunden / daß er gleich das Urtheil des Todes / und Verlust des Reichs an die

**I 4.**

Daniel, 5.

Theodor. Orat. 1. in Dan.

Theodor. Orat. 5. in Dan.

Wand hat anschreiben lassen. Dedicata divino culcui vasa Nabucodonosor à Deo tradita sibi capit, sed in honore habuit, & ab humanis visibus ea vindicavit. His iste (Balthasar) ut communibus, & prophanis ausus est uti.

I 5.

Höre jest/du böser Christ/ der du dem König Balthasar nachfolgest/und noch vil ein grössere Gottlosigkeit begehst; sage mir/ was hast du an der Wand gesehen bey wahren dem Erdbidem? was hast du daran gesehen? sage es/ dann du hast keines Daniels vonnöthen gehabt/ daß er dir die Schrift auslegte. Hast du nit gelesen das Urtheil deines Tods/ daß du plötzlich sterben sollest. Hast du nicht gelesen/ daß deine Lebens-Täg gezehlet/und schon erfüllt seyen: Numeravit Deus regnum tuum, & complevit illud. Mane, scilicet merus vitæ, id est mors, sagt Cornelius à Lapide. Hast du nit gelesen/ daß du gleich erscheinen sollest vor dem Gericht Gottes/ allda Rechenschaft von deiner

Cornel. in Dan. 5.

Gottlosigkeit zu geben? Appensus es in latera. Thecel, id est, Judicium. Hast du nit auch gelesen/ daß du von dem Himmelreich ewig sollest ausgeschlossen seyn/ und in die Hölle verdammet werden/ das ist gewiß; dann du warest in dem Standt der Todsünd. Divisum est regnum tuum. Phares, id est infernus. Alle Sünder haben damahls den Sentenz des Tods an der Wand lesen können/ welcher angeschrieben worden wegen der Gottlosigkeit der jenigen/ welche die Gott geheiligte Geschirz/ das ist/ die geistliche Gesponsen Christi zu ihren bösen Gelüsten haben mißbrauchen wollen/ wie der Balthasar: Ut communibus, & prophanis ausus est uti. Diser Greul hat Gott den Herrn bedirrt/ daß er die Mauern durchbrochen/ fode parietem. Difes so gottlose Beginnen ist eine von den meisten Ursachen des Erdbidems gewesen: Ex tunc ira tua. Daher ist der Zorn Gottes kommen. Terra tremuit, die Erden hat gezitteret.

### Der dritte Absatz.

Der Erdbidem ist ein Straff/ daß man die Göttliche Einsprechungen/ und die vorhergangene Straffen verachtet.

I 6.

Wer weiter. Es hat Gott der Herr den Erdbidem nit nur über uns geschickt/ seinen gerechten Zorn wegen unserer Sünden zu erzeigen/ Ex tunc; sondern auch und villeicht mehrer derentwegen/ die weil man seinen guten Einsprechungen kein Gehör gegeben. Quis resistit tibi? O Herr! wer wird die widerstehen? fragt der heilige David/ Psalm. 75. Cor Deo tangenti resistit. Das Herz/ antwortet Lorinus) widersteher Gott/ indem es nichts gibt umb die Göttliche Einsprechungen/ womit Gott das Herz berühret. Es widersteher Gott/ (sagt Titelmanus) indem es auch umb die Predigen nichts gibt: Quando desuper missa est tuba Angelica prædicationis. Es widersteher GOTT/ (sagt abermahl Lorinus) indem es auch umb die Straffen nichts gibt. Declinantur hic interdum comminata poena. Difes ist die Ursach des Erdbidems/ und des Göttlichen Zorns: Ex tunc ira tua. Höre du undankbare Stadt/ höre was der Königliche Prophet sagt:

Lorin. in Psal. 75.

Titelmaa. annot. in Psal. 75.

Lorin. ibi.

I 7.

Domine in civitate tua Imaginem eorum ad nihilum rediges. Herr/ in deiner Stadt wirst du ihr Bildnuß vernichten. Der heilige Hieronymus, und Ambrosius lesen/ Imagines, die Bildnußen. Was ist difes für ein Stadt/ und was seynd das für Bilder? die Stadt/ dem Buchstaben nach/ sagt Lorinus, ist die grosse Haupt/ Stad Jerusalem/ ein Stadt/ die Gott sonderbaher geliebt hat: ee/ daher nennet sie David sein Stadt: In civitate tua Jerusalem, quæ charissima DEO erat. Es kan aber difes gar wohl verstanden werden auch von unserer Stadt Granada, welche gleichfalls sehr geliebt war von Gott/

Lorin. hic.

und von Maria/ der Mutter Gottes; wie solches so vil/ und ansehnliche Gutthaten erweisen; quæ charissima DEO erat. Sie wird derowegen billich genennet sein Stadt: in civitate tua. Aber eben darumb seynd ihre Sünden desto schwärer/ und ihr Undankbarkeit grösser. In diser Stadt darn/ sagt David/ werde Gott die Bildnußen die Sünder zu nichts machen: Imagines eorum ad nihilum rediges. Wie/ O heiliger Prophet/ wird Gott die Bildnußen zu nichts machen? und sonst nichts anders? die Bildnußen/ und nit die Sünder selbst? was haben die Bilder gefündiget? es solten ja vil mehr die Sünder selbst zu nichts gemacht werden/ dan sie seynd es/ welche gefündiget haben. Hugo Cardinalis sagt/ der Prophet rede allda von den Sünderen/ aber von den jenigen Sünderen/ welche den Bildsäulen gleich seynd: Imagines ipsorum, qui sunt quasi imagines. Verstehet ihr difes? sie sehet ein steinerne Bild/ Saul an auf dem Feld: schreyet sie an; sie stehet stock still: es regnet/ es haglet/ es schauet über sie: sie bewegt sich nit: es mag bliken oder donnern/ und weiß nit was auf sie fallen/ sie sticht nit/ sie rührt kein Hand nit/ sich zu bewahren. Was ist das? last sie sich von nichts bewegen? Ey so komme ein Erdbidem: Imaginem eorum ad nihilum red-ges. Dife Bildsäulen wirst du O Herr/ vernichten/ imaginem ipsorum, qui sunt quasi imagines: nemlich diejenige/ welche den Bildsäulen gleich seynd.

O Sünder! du bist wahrlich ein solche Bildsäule/ Saul/ kanst du es laugnen/ daß du die Göttliche Stimm gehöret/ und empfunden